

GEDANKEN BEIM ABEND DER PFARRLICHEN GRUPPEN Pfarrzentrum Altstadt - Donnerstag, 15. Mai 2014

Wäre ich als Pfarrer Firmenchef mit einer Belegschaft von gut 400 Angestellten und Arbeitern, sowie weiteren 3000 – ich nenne sie jetzt einmal „frei Mitwirkende, die mehr oder weniger präsent sind“ – würde ich jetzt sagen:
Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Aber an so einem Abend, an dem wir die Vielfalt unserer Pfarrgemeinde hochleben lassen, neu wahrnehmen, tiefer entdecken, an so einem Abend, an dem wir von einander hören und aufeinander hören, an so einem Abend, an dem sich engagierte Christinnen und Christen einer lebendigen Pfarrgemeinde zusammenfinden, an so einem Abend ist die Anrede „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ einerseits zu technisch, andererseits zu kurz gegriffen.

Also:

Liebe von Gott berufene, erwählte Frauen, Männer und Jugendliche!
Liebe mitwirkende am wachsenden Reich Gottes!
Liebe Brüder und Schwestern Jesu!
Liebe Mitchristen!

Vielleicht denkt ihr, das klingt komisch...
Vielleicht ahnt ihr aber auch das MEHR, das dahinter steckt, um das es auf unserem Weg als christliche Gemeinde durch die Zeit geht!

Ich möchte ein wenig eintauchen in das,
was und wer wir als Christen sind,
was und wer uns immer, so auch heute Abend hier, zusammensein lässt,
wer und was uns aktiv, engagiert sein lässt in unserer Pfarrgemeinde.

Es ist Gott,

der sich als JAHWE, der ICH BIN DA offenbart hat.

Der Gott, der dir und mir in Jesus Christus sagt und zeigt:

Ich mag dich! – Ich bejahe dich! – Ich rufe dich! – Ich erwähle dich!

Es ist dieser Gott,

dessen Kraft in und unter uns Wirkt durch seinen guten Geist.

Es ist dieser Gott,

der uns allen Talente und Begabungen geschenkt hat,

die wir entdecken und einsetzen dürfen,

an denen wir wachsen und reifen wollen.

Es ist dieser eine Gott für uns,

dem wir unser offenes Ohr und offenes Herz schenken,
um seinen Willen zu erkennen und zu tun.

Alles kirchliche Engagement, Arbeiten und Wirken ist nur authentisch, echt,
wenn es um seinen Ursprung weiß, um die Mitte, um die sich alles dreht.

Er ist das **Pünktchen im Rad** des Laufes der Dinge,
von dem die folgende Geschichte von **Martin Buber** erzählt:

*Der Rabbi ging an einem Spätsommerabend mit seinem Enkel im Hof des
Lehrhauses spazieren. Da begann er zu reden:*

*„Wenn einer Vorsteher (also Gemeindeführer) wird, dann müssen alle nötigen
Dinge da sein: ein Lehrhaus und Zimmer und Tische und Stühle,
und einer wird Verwalter und einer wird Diener und so fort.*

*Und dann kommt der böse Widersacher und reißt das innerste Pünktlein
heraus, aber alles andere bleibt wie zuvor, und das Rad dreht sich weiter,
nur das innere Pünktlein fehlt.“*

Der Rabbi hob die Stimme:

„Aber Gott helfe uns: man darf's nicht geschehen lassen.“

Das Pünktlein im Rad unseres Lebens, im Rad unserer Dinge und Aufgaben, das Pünktlein, um das sich alles dreht ist der Gott Jesu Christi!

Und ich möchte uns allen wünschen, dass wir dieses innere Pünktlein
bei all unserem Tun, unserem Engagement, unserem Ehrenamt und Einsatz,
dass wir dieses Pünktlein nicht verlieren, es uns nicht herausreißen lassen.

Ohne dieses Pünktlein verliert unser Engagement –

- sei es bei den Kirchenschmückerinnen,
 - beim Verteilerdiensten oder den Haussammlern,
 - sei es bei den Chören oder im PGR oder im Kirchenrat,
 - sei es bei den Reinigungsteams oder im Einsatz für das PZ,
 - sei es an der Orgel oder als Priester am Altar,
 - als Lektorin am Ambo, beim Kommunionhelferdienst,
 - bei den Ministranten, den Wortgottesdienstleitern,
 - sei in der Sakramentenvorbereitung,
 - oder in den vielen verschiedenen anderen Gruppen...
- (die Nennung ist keine Wertung!!!)

Ohne dieses Pünktlein verliert unser Engagement seinen Sinn, sein Ziel!
Ganz egal wo wir uns mit unseren Fähigkeiten und Möglichkeiten einbringen:
Gott helfe uns, man darf's nicht geschehen lassen,
dass das innere Pünktlein fehlt!

Ohne unsere Beziehung zu Gott wird alles zum Leerlauf,
bleibt unser Christsein auf die rein menschlichen Möglichkeiten reduziert,
wird die Kirche zu einem x-beliebigen, ja austauschbaren Verein.

Wir haben als Christen eine Botschaft anvertraut bekommen
und damit auch eine Mission, eine Sendung,
auf die wir wirklich stolz sein dürfen, mit der wir uns sehen lassen können:
Die frohe Botschaft von der Menschenfreundlichkeit Gottes!

Ich freue mich, wenn ihr, wenn wir das dort bezeugen und zu leben
versuchen, wo wir unsere Aufgaben in der Pfarrgemeinde wahr- nehmen,
um sie lebendig und froh zu gestalten.

Ich möchte euch alle ermutigen und einladen,
dass wir diese Botschaft immer wieder vergegenwärtigen,
neu lebendig werden lassen – **ganz besonders in unseren Gottesdiensten:**
damit wir sie nicht vergessen,
damit wir das Pünktlein im Rad nicht verlieren,
ohne das früher oder später alles auseinanderfällt.

Nur im Bewusstsein um unsere Mitte, um unsere Sendung,
um unseren Auftraggeber erfahren wir immer tiefer und immer neu,
wer wir sind und von wem wir es sind und was wir da eigentlich tun:

Eben „**die KIRCHE**“ – **die „KYRIAKE**“ – **die, die ZUM HERRN gehören!**

Wir gehören zum Herrn!

Das zieht sich durch alles durch:

- in unserer Hoffnungen und unserer Sehnsucht,
- in unserem Scheitern und Aufbrechen,
- in unserem Suchen und Ringen,
- wenn wir Fehler gemacht haben und wenn wir Neues wagen.
- Angesichts unserer Chancen, Talente und Grenzen.

Wir gehören zum Herrn in all dem was unser Leben ausmacht

⇒ Darum dürfen wir uns als von Gott berufene, erwählte Frauen, Männer
und Jugendliche verstehen!

⇒ Darum dürfen wir mitwirkende am wachsenden Reich Gottes sein!

⇒ Darum sind wir Brüder und Schwestern Jesu Christi, unseres Herrn!

Freuen wir uns daran!

Richten wir uns daran auf!

Setzen wir uns so in einem guten Selbstbewusstsein ein für die Sache Jesu
und damit für die Menschen, mit denen wir unterwegs sind.

In seinem Namen DANKE für euer Dasein und euren Einsatz
und weiterhin vor allem viel Freude daran!

Und das letzte Wort gebe ich noch Papst Franziskus und sage euch und uns,
was er auch den Bischöfen gesagt hat: „**AVANTI!**“

Pfr. Ronald Stefani --- Es gilt das gesprochene Wort.